

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7005)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 M. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebote u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.  
**Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2931

Ahrensburg, Sonnabend, den 7. Mai 1898

21. Jahrgang.

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

**Ahrensburg, 6. Mai.** Der „Bauverein Ahrensburg“, welcher im April 1892 begründet wurde und vor reichlich Jahresfrist seine Auflösung beschloß, hat jetzt, nach Erledigung der Geschäfte der Liquidations-Kommission, sich endgültig aufgelöst. Die letzte Generalversammlung, in welcher die von der Liquidations-Kommission vorgelegte Schlussabrechnung genehmigt wurde, fand am Mittwoch Abend im „Hotel Posthaus“ statt. Mit den Erfolgen der Geschäftsführung sind die Mitglieder durchaus zufrieden, wesentlich die Ansicht, daß passende Terrains zur Entfaltung seiner Thätigkeit zu annehmbaren Preisen dem Verein nicht zur Verfügung standen, hat den Beschluß der Auflösung reifen lassen.

Im Zwangsversteigerungstermin beim hiesigen Amtsgericht kam am Montag das „Parthotel“ beim Ohlenzoll zur Versteigerung. Am Meistgebot blieb Herr E. Meyer-Wandsbek mit 53 100 Mark. Das Gewebe war mit ca. 67 000 M. Hypotheken belastet. Seines prächtigen romantischen Parkes wegen, der eine Größe von 3 Tonnen hat, wird das Etablissement viel von Hamburgern besucht.

Bahnseitig wird lebhaft Klage darüber geführt, daß die nach Hamburg und Wandsbek zur Beförderung kommenden Milchgefühle nicht den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechend mit einem den Namen der Absender und Empfänger, sowie der Versand- und Empfangsstation in deutlicher, leicht lesbarer Schrift enthaltenden Blechschilde versehen sind. Für die dadurch entstehenden Verwechslungen und Verzögerungen wird in der Regel die Eisenbahn verantwortlich gemacht. Die Direktion der Lübecker Bahn hat, nachdem sie den Betreffenden Frist genug zur Abhilfe gegeben, nunmehr verfügt, daß von 1. Juni d. J. ab nicht vorgeschriebenenmäßig ausgestattete Gefäße nur noch gegen Berechnung der Eilgutfracht befördert werden sollen.

Wie aus dem Anzeigentheile ersichtlich ist, veranstaltet Herr Theater-Direktor Frühling am Sonntag den 8. d. M. im Saale des Herrn Spiering hieselbst eine Theater-Vorstellung, wobei das zeitgemäße Stück „Kapitän Dreifus“ und „Ein Abenteuer in der Mühle“ zur Aufführung gelangen. In anderen Orten, auch vor einigen Wochen in unserer Nachbarstadt Odesloe, sollen diese Vorstellungen großen Beifall gefunden haben.

Bei dem vielfachen Personenwechsel um die Zeit des 1. Mai sei daran erinnert, daß die vorgeschriebenen An- und Abmeldungen bei den Gemeindebehörden nicht veräumt werden dürfen. Der Abziehende hat sich bei der Gemeindebehörde seines bisherigen Wohnortes abzumelden, was ihm durch Ausfertigung einer Abmeldebescheinigung bestätigt wird, letztere ist bei der Anmeldung der Gemeindebehörde des neuen Wohnortes einzuweisen. Es sei auch noch darauf hingewiesen, daß Dienstboten im Besitz eines vorgeschriebenen Dienstbuchs sein müssen. Die Uebertretung dieser Bestimmungen ist mit Strafe bedroht.

**Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 5. Mai.** Schöffen: Landmann Dajwan-Meiendorf und Postagent Hingz-Poppenbüttel. Der Sattlergeselle Weißgerber, jetzt unbekanntem Aufenthalts, war angeklagt wegen Uebertretung des Bahnpolizei-Reglements, (er war auf der verkehrten Seite des Zuges ausgestiegen.) Das Urtheil lautete auf 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. — Der Maurer Wegner aus Hamburg, angeklagt wegen Pfandverschleppung, wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Der Arbeiter Emmel aus Falkenhain, welcher vor zwei Jahren bei dem Gastwirth Eggers zum Braunen Hirsch einen Winterrod entwendet hatte, war vor kurzem in Barmstedt verhaftet und hierher transportirt worden. Er wurde zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. In einer Privatklage zwischen zwei

Hotelbesitzern in Altrahstedt wurde die Klage vom Kläger zurückgenommen.

**Kremerberg, 5. Mai.** Von dem Zieglermeister Reinhold hiersebst wurde am Dienstag ein junger Mann in Arbeit genommen, mit dem derselbe aber schon am nächsten Tage wegen Lohnunterschieden in Streit gerieth. Der Arbeiter warf mit einer Seltzerflasche nach Reinhold, jedoch ohne zu treffen und lief dann nach der Chaussee, von wo aus er mit einem halben Ziegelsteine drei Fensterscheiben in der Reinhold'schen Wohnung einwarf. Dann entließ er nach Ahrensburg wo er verhaftet wurde; er soll schon vorbestraft sein.

**Hoisbüttel, 4. Mai.** Die, wie kürzlich berichtet wurde, auf dem Wege von Delingsdorf hierher verunglückte Frau des Herrn Gemeindevorstehers Ruge aus Hummelsbüttel, ist auf ärztliche Anordnung ins Hamburger Krankenhaus geschafft worden, da sie neben erheblichen Verletzungen am Kopf eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Sie war bei dem Zusammenbruch des Wagens hinten abgestürzt, hängen geblieben und geschleift worden.

**Wandsbek, 5. Mai.** Die Hamburger Bürgerchaft hat gestern Abend auf Grund des vierten Berichtes des Ausschusses zur Prüfung des Antrags von L. Brüdner, betr. die in die Äster fließenden Gewässer hervorgerufenen Uebelstände, jetzt über den Antrag des Senats betr. Vertrag mit Wandsbek wegen Anschlusses der Wandsbeker Entwässerung an das Hamburger Sietnetz u. v. d. a. den Senatsantrag ohne Debatte endgültig angenommen.

**Kiel, 4. Mai.** Der Schiffsheizer Georg Sommer wurde Abends in einer Wirthschaft von Kollegen erstickt, weil er um einen von diesen in letzter Nacht verübten großen Einbruch wußte und denselben zu verathen drohte.

**Kiel, 5. Mai.** Als erster der fünf neuen, zur Zeit im Bau befindlichen geschützten Kreuzer wird die auf der Werft in Bremen erbaute „Victoria Luise“ unter die Flagge treten. Das Schiff lief im März 1897 vom Stapel. — Das in Danzig neu gebaute Panzerschiff „Bayern“ hat auf seiner Abnahmeprobefahrt die hervorragende Geschwindigkeit von 17 1/2 Seemeilen in der Stunde gemacht.

## Kleine Mittheilungen.

Der in Poppenbüttel wohnende Gastwirth Ellerbrod, der in Hummelsbüttel Besorgungen zu machen hatte, ließ am Dienstag seinen Wagen anspannen, um nach Hummelsbüttel zu fahren. Fast am Ziele angelangt, wurden seine beiden noch jungen Pferde scheu und gingen durch. E. verlor die Gewalt über die Thiere, die, als ihr Führer nun auch die Zügel fallen ließ sich nach rechts wandten und mit dem Gefährt gegen einen Meilenstein rasten. Durch den Stoß slog Ellerbrod aus dem Wagen. Später fand man den Verunglückten, der einen komplizierten Beinbruch erlitten hatte, hilflos am Wege liegen. E. wurde mittelst Fuhrwerks ins Eppendorfer Krankenhaus gebracht. Das durchgegangene Gefährt wurde zwei Stunden entfernt von von Landleuten angehalten.

Die freiwillige Feuerwehr in Izhoe hat sich durch Korpsbeschuß aufgelöst, doch beabsichtigt der Gemeindevorstand baldigst eine neue Wehr zu gründen.

Eine blutige Scene spielte sich gestern Abend in der Lammstraße in Altona ab. Der Arbeiter Ohlen, der an der ehelichen Treue seiner Frau zweifelte, gerieth dieserhalb mit einem andern Arbeiter, den er in seiner Wohnung antraf, in Streit. Plötzlich erhielt er einen tiefen Stich in die Lunge, jedoch er mit einem Ausschrei zu Boden stürzte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Arbeiter und die Frau des Ohlen sind verhaftet. Heute Vormittag nun sagte die Frau aus, daß sie selbst ihrem Manne den lebensgefährlichen Stich beigebracht habe.

Ein Gruppentag des Kreises Stormarn des Bezirks Holstein des deutschen Kriegerevangeliums findet am Sonntag, den 8. Mai cr., in Odesloe statt.

Dieser Tage fand eine gemeinschaftliche Versammlung der Vorstände der Bäderinnungen von Hamburg, Altona, Wandsbek, Harburg und Bergedorf statt zum Zwecke der Stellungnahme zu den erhöhten Lohn- und anderen Forderungen der Bädereigenen. Es wurde beschlossen, dieselben rundweg abzulehnen und sämmtliche in Betracht kommenden Innungen, sowie die denselben nicht angehörigen Bädermeister aufzufordern, diesen Beschluß zu dem ihrigen zu machen, was inzwischen geschehen ist.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich in Elmshorn, indem der Knecht des Pferdehändlers Stolzenberg, der mit dem Einfahren junger Pferde beschäftigt war, von dem durchgehenden Gespann gegen die Wand des Hauses gedrückt und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod konstatiren. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve mit einem kleinen Kinde.

Der Buchhändler Hamburger in Flensburg wurde von der Strafkammer wegen Verkaufes unzüchtiger Schriften zu vier Monaten Gefängniß und wegen Auslegung eines unzüchtigen Titelblattes zu 300 M. Geldbuße verurtheilt.

Amerikanische Turner sind mehrfach zu dem im Juli in Hamburg stattfindenden 9. Deutschen Turnfeste angemeldet. Zwei Turnvereine in St. Louis haben kürzlich zwei ihrer Mustertruppen mit zusammen 10 Mann avirt. Hoffentlich macht der Krieg keinen Strich durch die Rechnung.

Nach 21 Jahren ihren Trauring wieder gefunden hat die Frau eines Hofbesizers in Neuendorf bei Wilster. Sie hatte denselben bei der Wäsche im Hofgarten verloren; in Felde auf einem Maulwurfsbauhen gefunden wurde er wiedergefunden.

Ueber die Dimensionen des neuen, beim „Vulcan“ in Stettin zu erbauenden Schnell dampfers erfährt die „Börzenhalle“, daß das Schiff die ansehnliche Länge von 685 Fuß erhält und 36,000 Pferdekräfte indizieren soll.

## Neueste Nachrichten.

Eine Washingtoner Meldung des Bureaus Dalziel sagt: Dewey's Bericht ist eingegangen. Der Vicepräsident Howard sagte bei der Ankunft des Berichtes: „Dewey hat Manila eingenommen. Unsere Flagge weht über den Philippinen.“ Eine amtliche Nachricht darüber fehlt noch immer.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus New-York gemeldet: Wie die „New York Tribune“ aus San Francisco erfährt, hat der Kommandant des Arsenal's auf Mary Island gestern eine chiffirte Depesche des Marineministeriums erhalten folgenden Inhalts: Nach einem Telegramm des Admirals Dewey aus Hongkong schätzt dieser die Verluste der Amerikaner in der Seeschlacht bei Manila auf 50 Tote und 1000 Verwundete. Die Kanonenboote „Petrel“ und „Concorc“ haben Beschädigungen erlitten, namentlich in den oberen Theilen des Schiffsrumpfes. Der Admiral hat gleichzeitig gebeten, ihm ein Hospitalschiff, das Raum für 2000 Personen bietet und für 3 Monate Lebensmittel enthalte, zu senden. — Diese Meldung des New Yorker Blattes ist, wie das Reuter'sche Bureau hinzufügt, mit allem Vorbehalt aufzunehmen, da letzteres vernimmt, daß seit Montag durch die Kabel der Eastern Telegram Co. weder von Manila noch von Hongkong ein Telegramm über die Seeschlacht bei Manila befördert worden ist.

Das kubanische Expeditionskorps steht nun unter dem Oberbefehle des Generals Chafter in Tampa zur Abfahrt bereit. Es besteht aus einer Infanterie-Division unter dem General Wade, dessen erste Brigade unter Oberst Cochran das 4., 6., 10. und 24. Regiment und dessen zweite Brigade unter Oberst Poland das 9., 13., 17. und 22. Regiment umfasst. Ferner gehören dem Expeditionskorps an das 9. Kavallerie-Regiment und eine leichte Artillerie-Brigade unter Oberstleutnant Randolph mit acht Batterien, zusammen ungefähr 6000 Mann. Ueber die Abfahrt ist noch immer nichts bekannt.

Washington, 2. Mai. Nicht seit dem Falle von Vicksburg und der dreitägigen Schlacht von Gattysburg vor 33 Jahren hat in Washington ein solcher Jubel wie der über den Sieg bei Manila geherrscht. Die ganze Einwohnerschaft, einschließlich derer, die gegen den Krieg sind und durch ihn gelitten haben, wurde in den allgemeinen Strudel der Begeisterung hineingerissen. Lauter denn je läßt natürlich die Kriegspartei den Ruf: „Auf, nach Havana“ erschallen. Ginge es nach den Jingo's, so würden sie Havana morgen bombardiren und Tausende und Aber-tausende von amerikanischen Soldaten nach Cuba werfen. Dem Präsidenten sind die Gefahren nur zu sehr bekannt.

## Original-Berichte der Stormarnschen Ztg.

Washington, 5. Mai. Senatoren, die heute Vormittag mit Mc. Kinley gesprochen haben, behaupten zu wissen, es bestehe eine starke Wahrscheinlichkeit, daß Puerto-Rico innerhalb 48 Stunden von den Vereinigten Staaten werde genommen werden. Die Befehle zum Angriff seien bereits gegeben worden. Eine Bestätigung haben diese Aeußerungen nicht gefunden.

New York, 5. Mai. Nach einer Depesche der „Evening-Post“ aus Cayo-Sueso erwarten 3 spanische Kreuzer in der Nähe von Barbadoes das amerikanische Kriegsschiff „Oregon“, das von Rio de Janeiro in See gegangen ist.

Wie das „Evening-Journal“ berichtet, sind gestern zwei Detachements mit Waffen und Munition unter dem Schutze des Kreuzers „Wilmington“ an der kubanischen Küste gelandet. Die Kreuzer haben durch das Feuer der Geschütze spanische Kavallerie zersprengt, wobei 16 Spanier getödtet und 60 verwundet worden sind.

Im Reichstage stand am Donnerstag die sozialdemokratische Interpellation über eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle, angesichts der herrschenden ungewöhnlich hohen Getreidepreise, zur Verhandlung. Dieselbe wurde von dem Abg. Schippel begründet. Staatssekretär v. Thielmann erklärte, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle in Anregung zu bringen. Die Abg. Graf Ranitz (kons.) Liebert (Zentr.) und Paasche (nat.-lib.) schlossen sich dem Standpunkte der Regierung ein. Am Schluß der Sitzung verlas Staatssekretär v. Posadowsky eine kaiserliche Botschaft, worin die Abgeordneten aufgefordert werden, am Freitag behufs Schluß der Sitzungen im Weissen Saale des königlichen Schlosses zusammenzutreten.

Leipzig, 5. Mai. Das freisprechende Urtheil im Prozesse gegen den Schuhmann Riefer aus Köln vom 4. Februar wurde vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache an das Landgericht in Bonn zurückverwiesen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

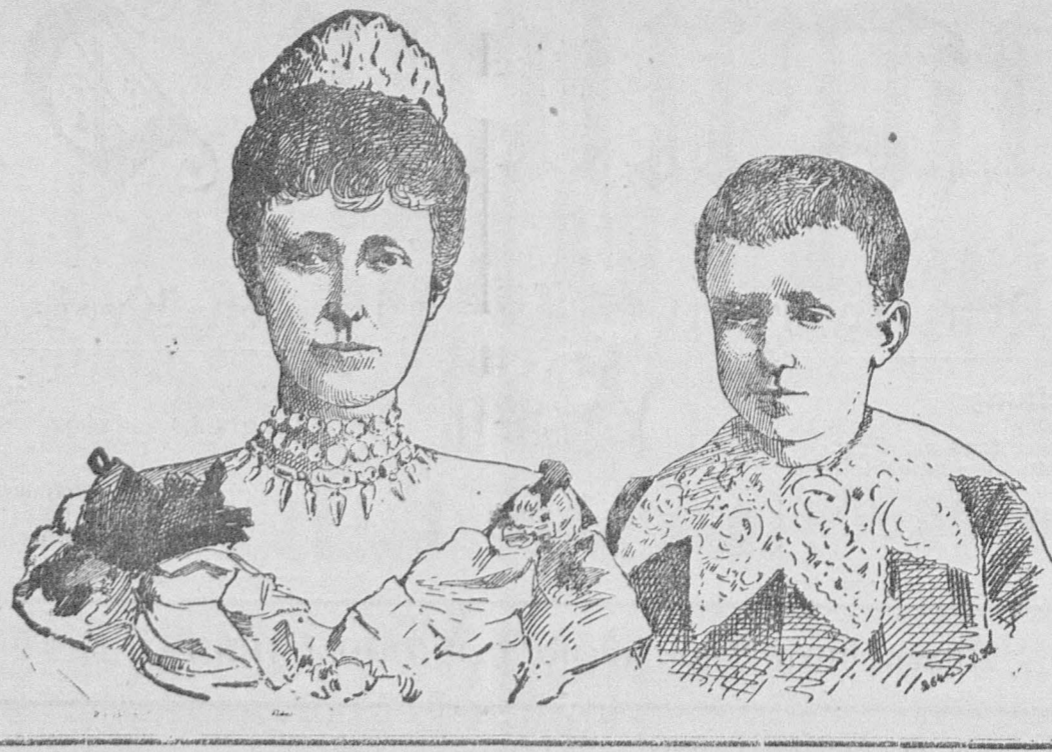
Grauskala #13

G V M

B.I.G.

# König Alfons und Königin-Regentin von Spanien.

Die Aufmerksamkeit der gesamten gebildeten Welt ist zur Zeit auf die kriegerischen Vorgänge zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gerichtet, von deren Verlauf wohl das Schicksal des spanischen Königshauses abhängig wird. Unser beistehendes Bild des jugendlichen Königs Alfons XIII. von Spanien und seiner Mutter der Königin-Regentin Maria Christine, einer österreichischen Erzherzogin, ist daher jetzt von ganz besonderem Interesse. Als am 25. November 1885 der König Alfons XII., welcher sich große Verdienste um sein Vaterland erworben hatte, starb, wurde sofort seine Wittwe als Regentin proklamiert, welche am 17. Mai 1886 einen Sohn, den König Alfons XIII., gebar. Letzterer steht also erst im zwölften Lebensjahr und unter der Vormundschaft seiner Mutter. Sehr zart gebaut, verfiel er im Jahre 1890 einer schweren Krankheit, die ihn an den Rand des Grabes brachte, und lange Zeit schwebte der junge König zwischen Leben und Tod, bis schließlich doch die Krankheit eine Wendung zum Besseren nahm. Diese Krankheit und die aufopfernde Pflege seiner Mutter, sowie der tiefe Kummer, welchen letztere am Krankenbette ihres Sohnes empfand, hatten aber eine sehr heilsame Wirkung nach außen, insofern alle sich bisher schroff gegenüberstehenden Parteien im Lande verständlicher gestimmt wurden. Selbstverständlich liegen dem jungen Könige keinerlei Regierungsgeschäfte ob. Nur repräsentativ hat er bei allen festlichen Gelegenheiten an der Seite seiner Mutter offiziell als Spaniens König zu erscheinen. Sein voller Name ist Alfons XIII., Leon Ferdinand Maria Jakob Isidor Pasqual Anton.



Die Königin-Regentin Maria Christine, eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich ist am 21. Juli 1858 zu Groß-Selowitz geboren und hatte sich am 29. November 1879 mit Alfons XII., König von Spanien vermählt. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen, nämlich außer Alfons XIII. noch die Infantinnen Maria de las Mercedes, geboren am 11. September 1880 und Maria Theresia, geboren am 29. November 1882.

Der König wird ein für Frauen sehr bedeutendes, politisches Verständnis nachgerühmt. Ihre Stellung war oft keine leichte, da bekanntlich die Partei des Don Carlos in Spanien unermüdet thätig ist, die Bevölkerung gegen die Königin-Regentin und ihren Sohn aufzuheben. Erst der Krieg mit Nordamerika scheint diesem Treiben ein Ende gemacht zu haben.

liegenden Kompromissanträge wurden angenommen. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz mit 177 gegen 83 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, süddeutsche Volkspartei, die Mehrheit der bairischen Zentrumsabgeordneten, einige Konservern und Abg. Bedt von der freien Volkspartei.

Die erste Panzerdivision, bestehend aus den Panzerschiffen I. Kl. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Börth“, sowie dem Aviso „Sela“, ist am Montag Mittag zu einer vierwöchigen Übungsfahrt von Kiel abgegangen. Die diesmalige Reise ist in sofern besonders interessant, weil sie nach England geht. Und zwar werden die Schiffe Duenstowen und Liverpool anlaufen. Die letzten Flottenbesuche seitens deutscher Kriegsschiffe in England fanden 1894 und 1895 statt.

Der Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ ist am Mittwoch Mittag von Wilhelmshaven mit 1400 Mann Ablösungsmannschaften für das Kreuzergeschwader nach Ostafrika in See gegangen. Viceadmiral Rarher hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Es ist beabsichtigt, die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke aus dem Verkehr zu ziehen. Von ihnen sind nach einer Mittheilung des Reichsschatzamt an die Bundesregierungen für 18 Millionen Mark vorhanden, jedoch nur 9 Millionen Mark im Umlauf. Das Reich ist wegen des geringen Umlaufes sehr belastet, doch soll mit Rücksicht darauf, daß in Süddeutschland die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke beliebter sind, als die Nickelstücke, von den Regierungen berichtet werden, welche Hindernisse der Einziehung der silbernen Stücke etwa entgegenstellen. Im anderen Falle soll sogleich ihre Ansammlung Platz greifen.

Verantwortl. für die Redaktion: G. Jiese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von G. Jiese in Ahrensburg u. Altrahlstedt.

**Foulard-Seide 95 Pfg.** bis 11/2 M. 5.85 p. Met. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarz, weiß und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto** und **Kreuzer frei ins Haus.** Muster umgehend **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k. u. k. Hofl.), Zürich.

**Medizinal-Weine:**  
**Todayer, Portwein, Malaga, Sherry**  
u. s. w.,  
streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die **1) Apotheke in Ahrensburg.**

**Witterungs-Beobachtungen.**

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in %	Barometer auf 67 mm
4. +13.5	+ 8.0	+ 9.5	65	750.0
5. +14.5	+ 6.5	+ 7.5	66	753.5
6. +13.0	+ 6.5	+ 7.0	67	745.5

Sierzu **„Inspirirtes Unterhaltungsblatt“** und eine Beilage.

## Amerika und Spanien.

Das Kriegsglück hat in Spanien eine unruhige Stimmung hervorgerufen, auch die Steigerung der Lebensmittelpreise hat dazu beigetragen, die Erregung zu vermehren. In der Deputirtenkammer haben die Republikaner ihr Haupt erhoben und ihr Führer meinte, alle jetzt an der Regierung befindlichen Personen, bis zum Thron hinauf müßten zur Verantwortung gezogen werden. Ueber den Ausbruch von Unruhen liegen folgende Nachrichten vor: In Valencia ist der Kriegszustand erklärt worden. Eine kleine Bande wurde in Catadau aufgelöst. Unruhen kamen in Gijon, Aguils, Talavera und Caceres wegen der Theuerung vor. In Gijon herrscht der Kriegszustand.

Der Gouverneur von Valencia meldet: In Catadau, einem Dorfe von 1300 Einwohnern, habe sich eine Bande von zwölf bewaffneten Personen gebildet. Man weiß nicht, was für politische Bedeutung die Sache hat. Der Gouverneur ist ermächtigt worden, den Belagerungszustand zu verhängen.

In Talavera sind infolge des Steigens der Getreidepreise Unruhen ausgebrochen. In Gijon sind unter den Fischern Unruhen ausgebrochen, die sich gegen die Fischauktoren richteten. Die Gendarmen wurden mit Steinwürfen empfangen. Truppen sind dorthin entsendet worden.

Aus Lissabon wird berichtet, daß das spanische Geschwader (wahrscheinlich das von St. Vincent) zurückgekehrt sei, um bei Cadix zur spanischen Flotte zu stoßen. Das ver-

einigte Geschwader sollte dann nach den amerikanischen Gewässern gehen. — Von dem ersten Geschwader hatte man seit seinem Abgang von St. Vincent nichts wieder gehört.

Die telegraphische Verbindung mit Manila ist unterbrochen, da nach einer Mittheilung der Rabelgesellschaft das Kabel abgesehen ist. Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß der Kölner Mitbesitzer einer in Manila erscheinenden Zeitung vor Unterbrechung des Kabels die Nachricht erhalten habe, eine Bombe sei in die Druckerei geschlagen und habe Gebäude und Maschinen zerstört. Danach hat die Befreiung von Manila begonnen.

New York, 4. Mai. Wie aus Kingston (Jamaica) gemeldet wird, griff ein Pöbelhaufen den britischen Konsul Ramsdau in Santiago de Cuba an. Der Konsul tötete in der Nothwehr einen Spanier und ist infolge dessen in Haft genommen worden.

Philadelphia, 4. Mai. Marine-mannschaften nahmen gestern Abend an Bord des Kreuzers „Saint Paul“, der gegenwärtig an der Cramp'schen Werft liegt, ein Mann fest, der sich in verdächtiger Weise in der Nähe des Pulvermagazins aufhielt. Der Mann leistete verzweifelten Widerstand und wurde schwer verwundet; er wird für einen spanischen Spion gehalten.

**Deutsches Reich.**  
Der Reichstag arbeitet in seinen letzten Tagewerken wie mit Dampfstraß. Am Dienstag wurde die 2. Berathung der Novelle zur Zivilprozessordnung fortgesetzt. Eine besondere

Debatte entstand nur über die Forderung der Regierung, die Summe, welche eine Revision des Prozesses durch das Reichsgericht ermöglicht, von 1500 auf 3000 Mk. zu erhöhen, um das Reichsgericht zu entlasten. Abg. Träger (frei.) trat entschieden für die Beibehaltung von 1500 Mk. ein und sein Antrag wurde gegen die Stimmen der Mehrheit der Konservativen und eines Theiles des Zentrums angenommen. Der Rest des Gesetzes und das Einführungsgefeß wurden nach unwesentlicher Debatte angenommen.

Herr von Miquel will, wie er durch eine offiziöse Korrespondenz verkünden läßt, den neulich im Abgeordnetenhaus erörterten Gedanken einer stärkeren Besteuerung der großen Bazarare weiter verfolgen und zur Ausführung bringen. Demnach wird vom Finanzminister zu diesem Zwecke eine Konferenz aus den Kreisen der Kommunalbeamten und der beteiligten Kaufleute berufen werden. Gestern empfing Herr von Miquel eine Deputation des Bundes der Berliner Handel- und Gewerbetreibenden. Die Mitglieder der Deputation erklärten eine Reform der kommunalen Besteuerung der Großbetriebe, verbunden mit einer Entlastung der kleineren Betriebe, für den gangbarsten Weg und besprachen im Uebrigen alle in Betracht kommenden Fragen in eingehendster Weise mit dem Minister.

Der Reichstag hat in seiner Mittwochs-Sitzung noch eine Reihe Vorlagen erledigt, deren wichtigste die Militärstrafprozessordnung war. Die dritte Berathung des umfang- und inhaltreichen Gesetzes war nur kurz, die vor-

**Gottesdienst in Ahrensburg.**  
Am Sonntage Cantate, den 8. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte im Pastorat, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kommunion.

## Anzeigen.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden hierdurch die Trauernachricht, daß meine liebe Tochter

**Clara Ahlers geb. Hoffmann**

am 3. d. Mts., Nachts 1 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit in Berlin im Alter von 24 Jahren entschlafen ist.

Ahrensburg, 5. Mai 1898.  
W. Hoffmann.

Gesucht in ein hiesiges Grundstück **800 Mark.**  
Off. unter A. B. Nr. 30 an die Exp. dieser Zeitung.

**Kräftige Salat- und Gemüsepflanzen sowie Kopfsalat** empfiehlt **Th. Meyer, Gandelsgärtner, Altrahlstedt.**

Zur Anschaffung von **Kapitalien** für Stadt und Land empfiehlt sich das altbewährte, 20 Jahre bestehende Bankgeschäft von **W. Volquarts, früher Kiel, jetzt: Hamburg, Gerhofstr. 9, am Gänsemarkt,** 5 Min. vom Dammtor-Bahnhof; nach dort berufen als Vertreter des „Frankfurter Hypotheken-Credit-Vereins“ in Frankfurt a. M. Auch für dort bitte um das mir bisher geschenkte Vertrauen.

**Th. Hinrichsen, Dorpat, Russl. approbirter Zahnarzt.**  
Künstl. Zahnersatz, mit und ohne Gaumenpl. Füllen der Zähne mit Gold, Silber u. Emaille, Regulirung schiefstehender Zähne. Altrahlstedt, am Bahnhof. Sprechstunden: tägl. von 4-7, Sonntags 9-1 Uhr.

**15 Erste Preise. Gegr. 1856.**

**Prima**  
**Weltpost-Copier-Tinte,** giebt sechs bis zehn Copien. Wichtig für Banken, Versicherungsgesellsch. etc.

**Merkur-Copier- u. Buch-Tinte,** äusserst leichtflüssig, tief schwarze Copien. Beide Sorten eignen sich gleichzeitig auch als Buchtinten.

**Weltpost-Copier-Papier** und **Aecht Japan-Copierseiden** zur Erziel. mehrfacher Copien.

**Ueberall erhältlich. EDUARD BEYER**  
Chem. Fabriken in **CHEMNITZ** in Sachsen. **GÖRKAU** in Böhmen. **BERLIN, S.** Annenstrasse 15.

Zweig-Niederlassungen:  
**WIEN,** V. Wienstr. 55. **BUDAPEST,** Dessewffy-utca 45. **PRAG,** Wenzelplatz 15.

**Das hochglänzende und klebfreie Fußboden-Oel,** stets klar u. blank, trodnet in 5 Std., per Pfd. 60 Pfg., **Bernstein-Fußbodenlack,** schnell trocken, glasartig und außerordentlich dauerhaft, gewöhnlich dauerhaft, per Pfd. 1.20 Mark, **Bohnerwachs** für Fußböden u. Linoleum, ferner beste Möbelpolitur, per Pfd. 1 Mk. inklusive aus der renomirten Fabrik von **P. H. Callsen in Hlensburg.** Zu haben bei Herrn: **Aug. Prahl, Ahrensburg.**

**Wer** irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

An der Straße vom **Bahnhof nach Neurahlstedt** ist eine **Wohnung** mit Stallraum, Vor- und großem Hintergarten, auch als Sommerwohnung zu empfehlen, zu vermieten. Näheres nebenan bei **Schmidt, Briefträger.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Oldenfelde** Band II — Blatt 66 und 67 auf den Namen des Zimmermeisters **Theodor Heinrich August Christoph Lüders** in **Langenfelde** eingetragenen, in **Oldenfelde** belegenen Grundstücke

am **20. Juni 1898**, **Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück Blatt 66 ist mit 2,94 Marl Reinertrag und einer Fläche von 0,1794 Hektar. Das Grundstück Blatt 67 ist mit 2,97 Marl Reinertrag und mit einer Fläche von 0,1802 ha zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteren übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **24. Juni 1898** **Vorm. 10 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Ahrensburg**, den 29. April 1898.

**Königl. Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Herr **Graf Carl Gustav Ernst Schimmelmann**, Lehngraf zu **Lindenburg**, hat bei einem Hohen Senate in Gemäßheit § 9 des Gesetzes vom 4. Dezember 1868 um die Genehmigung dazu nachgesucht, daß die im Grundrisse des Vermessungsbureaus vom 19. November 1897 mit No. 29 bezeichnete Fläche laut des im Jahre 1870 öffentlich ausgearbeiteten Flurbuchs und Flurbuchregister **Hans Napoleon Wittrock** zugehörig, groß 167 334 qm., belegen **Graf Hansdorf** in Gemäßheit Kaufvertrages d. d. **Ahrensburg**, 18. August 1877 an ihn verkauft, in das **Eigentums- und Hypothekenbuch von Graf Hansdorf und Schmalenbet** eingetragen und auf seinen Namen eigenhümlich zugeschrieben werde. Solches wird hierdurch im Auftrage eines Hohen Senats zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Unter Hinweis darauf, daß die auf ein früheres von dem Vorbesitzer im Jahre 1875 erwirktes Aufgebot angemeldeten Ansprüche der Angabe nach erloschen sind, werden alle diejenigen, welche auf die fragliche Fläche Rechte oder Ansprüche zu haben oder gegen die Eintragung in das Grundbuch Widerspruch erheben zu können glauben, aufgefordert, solche An- und Widersprüche innerhalb sechs Wochen von heute ab auf dem Landhypothekenbureau anzumelden. Das Landhypothekenbureau ist am **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** jeder Woche von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

**Hamburg**, den 5. Mai 1898.

**Das Hypotheken-Amt.**

# Gardinen

in weiß und crème empfiehlt in großer Auswahl von 25 Pfg. per Mtr. an **Ahrensburg.**

**P. Taddiken.**

Am Sonntag, den 3. Mai, ist mein Geschäft bis 5 Uhr geöffnet.

## Öffentlicher freiwilliger Verkauf von Häusern, Ländereien und Wiesen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine zu **Sasel** belegene **Landstelle**,

groß 72 Tonn., mit den darauf stehenden Gebäuden parzellenweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Öffentlicher Verkaufstermin am **Sonnabend d. 14. Mai**, **Nachmittags 4 Uhr** in der Gastwirthschaft **Hinr. Kröger zu Sasel.**

## Anfertigung von Damen- und Kindergarderoben

in und außer dem Hause. **C. Schomburg**, **Altrahlstedt am Bahnhof**, II. Etg. beim Klempnermjt. Möller.

## Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung**. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. Per Paket 25 Pfg. Niederlage bei **Aug. Prahl** in **Ahrensburg.**

## Zum Anlegen von eisernen Pumpen und Wasserleitungen sowie Selbsttränken in Viehhäusern empfiehlt sich Peter Palm, Klempner und Mechaniker, Ahrensburg, Rondel 7.

## Pa. Gerstenttermehl

mit der Schutzmarke **Virginia**, besser als Gerstenschrot, offeriren **M. 13**, — pr. 100 kg, auch sackweise, Dampfmühlwerke **Hamburg 15**, **Jenischstrasse 33.**

## Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinr. Hamann**, empfiehlt

Feinste Meierei-Butter von **M. 1,00** — an, Margarine von **50 Pfg.** an, Schmalz von **40 Pfg.** an, — getochten Schinken, Schinkenrolade, Zungenwurst, Sardellenwurst, gefochte und geräucherte Mettwurst, geräucherte Rippen **Pfd. 80 Pfg.**, Braunschweiger Wurst und Leberwurst, **Pfd. 70 Pfg.** **Ankauf von geräucherten Schinken.**

**ff. Magdeburger Souertohl**, 2 Pfd. 15 Pfg., **Salzgurten**, **frische Konserven aller Art**,

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Sanitäts-Käse, Eisler Fett-Käse, Harzer Käse, 3 St. 10 Pf

Vorzüglicher Kaffee von **1 M.** an. Große Auswahl in **Bonbon, Schokolade Thee**. Außerdem empfehle: **Verschiedene Kolonialwaaren.**

## Windspiel-Fahrräder.

Deutsche Fahrrad-Werke **H. Feustell & Co.** Fabrik: **Altona, Langestr. 13.** Verkaufsstelle: **Rathhausmarkt 20.**

## Eine Zuckerin-Tablette zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von **1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig** kostet. **1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.**

Zu haben bei: **Aug. Prahl, Drogen-Handlung. Carl Stoltenberg.** Niederlagen vergiebt **Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden.**

## Kaffee in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesisches Thee, neueste Ernte, Chokoladen, Zuderwaaren und Badwert, Konserven aller Art, Colonialwaaren, Gewürze und Früchte, Fleischwaaren, im Ausschnitt, Butter, stets frisch, in bester Qualität, Holländer-, Eisler-, Schweizer- u. Parmesankäse, garantirt reine Weine, Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. feine Licöre empfiehlt bestens M. Gaens, Hagener Allee 14. Ahrensburg.

## Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.

Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und freichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke. Ferner **von Pontens Cacao**, — **ff. Salatöl** — **Liebig's Fleischextract**, — **sämmtliche Gewürze** unter Garantie rein, — **ff. rekt. Spirit**, — **Brennsprit**, — **Medizinaleweine**, **Parfümerien** und **Toiletten-Seifen**, — **sämmtliche Artikel zur Wäsche** zu den billigsten Preisen.

In **Ahrensburg**, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhauffirten **Hagener Allee**, welche in ca. 10 Min. nach den **Hamburger Wäldungen** führt, sind

## schön gelegene Bauplätze

in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:

**Dr. Wentzel & Gutkäse** **Hamburg.** **Heinrich Peemöller** **Ahrensburg.**

Weizenmehl, Roggenfeinmehl, gr. Roggenmehl, Buchweizenmehl, Grüge, Graupen, Mais, sowie

Maischrot, Gerstenschrot und **Süßnerfutter** empfiehlt zu billigen Tagespreisen die

**Altrahlstedter Wassermühle** **Johs. Gössler.**

## Zur Anfertigung künstlicher Gebisse, und zu Reparaturen derselben, sowie

**Plombieren, Herztöden, Zahnziehen u. Zahnreinigen** (auch schmerzlos) hält sich bestens empfohlen

**Carl Fick**, prakt. Zahntechniker.

**Sprechstunden:** **Dienstags** von 2—5 Uhr **Nachmittags** in der Expedition des „**Local-Anzeigers**“ **Alt-Rahlstedt a. Bahnhof.**

## Glücksmüller's Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!

**50,000 Mark**  
**20,000 Mark**  
**10,000 Mark**

u. s. w. sind die Hauptgewinne der nächsten **Metzer Dombu-Geld-Lotterie**

Ziehung **14.—17. Mai**. Loose à **M. 3,30**, Porto u. Liste **30 Pf.** extra empfiehlt u. vers. das Bankgeschäft **Ludw. Müller & Co.** **Berlin, Breitestr. 5.** Beim **Kgl. Schloss**

## Theater in Ahrensburg.

(Im Saale des Herrn **Spiering**). **Sonntag, den 8. Mai 1898:** **Einmaliges Ensemble-Gastspiel** der **Direktion A. Fröhling**. **Auftreten der Frau Clara Fröhling-Pigulla.**

**Neu! Neu! Capitain Dreyfus.** Zeitbild aus der Gegenwart. Vorher:

**Ein Abenteuer i. d. Mühle.** Charakterbild in 2 Akten. **Preise der Plätze:** Im Vorverkauf bei Herrn **Hamann** u. im Theaterlokal **1. Platz 80 Pfg.**, **2. Platz 50 Pfg.**

An der Abendkasse: **1. Platz 1 M.**, **2. Platz 60 Pfg.** Kinder die Hälfte. **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

## Betten- und Bettfedern-Lager.

**Hamburg, Schönstr. 5, Z.V.N.** liefert kompl. fertige Betten zu **14, 18, 22, 30, 35, Mk. u.** in 1-u. 2-thlg. gute la Daun.-Aussteuerbett. nur **45 M.**

Gesucht zu sofort ein kräftiger **junger Mann** zur Erlernung der Mülerei. **Gloth, Sicker Mühle.**

# Aug. Köster, Alt-Rahlstedt,

Eisenwaren- & Fahrradhandlung, Haus-, Küchen- & Gartengeräte.

An Ausstattung,  
Eleganz und  
Dauerhaftigkeit unübertroffen.  
1 Jahr Garantie.

**Fahr-  
räder**  Knaben- u. Mädchen-  
Fahrräder  
nur 125 Mk.  
für Damen und Herren.  
Neueste Modelle. — Mässige Preise.

Keine billige,  
ordinäre Marktware,  
sondern das Beste, was es gibt.  
1 Jahr Garantie.

Der beste Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Fahrräder ist der immer steigende Absatz. Zur gefälligen Besichtigung meiner Fahrräder lade ich ergebenst ein. Prospekte über die Vorzüge meiner Räder stehen auf Wunsch zu Diensten.

In wenigen Tagen Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverlosung zu Neubrandenburg.  
**Loos 1 Mark.** Haupt-treffer **10,000 Mark** (eine complete vier- ferner sowie 68 edle Reit- u. Wagenpferde Loose à 1 Mark zu haben in all. Lotteriegesch. u. Verkaufsstellen.)  
spännige Equipage) zweispännige Equipagen, und 1020 sonstige werthv. Gewinne.  
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**  
In Duvenstedt (Holstein) zu haben bei C. F. Hölterhoff, Gasthof Friedrichshöh.



## Herren- und Knaben-Garderoben

Nach Abschluß größerer Einkäufe in bin ich in der Lage, sehr gute haltbare Waare zu beistehen, äußerst billigen Preisen zu verkaufen.  
Herren-Anzüge von M. 13.50 bis M. 36.—, Jünglings-Anzüge von M. 14.— bis M. 26.—, Knaben-Anzüge von M. 3.50 bis M. 18.—, Herren-Hosen von M. 3.— bis M. 12.—. Neueste Mode in Hüten u. Mützen zu billigsten Preisen. Arbeitshemden, Ueberhemden, Flanell-Hemden. Außerdem Hemdentuch von 30—50 Pfg., Schürzenzeug, Parchende, Futterstoffe und Bettschlupen sehr billig.  
Bitte mein Schaufenster zu beachten.

**Malton-Tokayer**  
**Malton-Sherry**  
per Flasche 2 Mk.  
empfiehlt

Ahrensburg. **E. Pahl.**



## Büsing & Zeyn, Gr. Burstah 35/41, Hamburg. Herren-Anzüge,

enorme Auswahl, in hocheleganter Ausstattung  
Mk. 15.50, 19.75, 23.50, 29.75, 35.50.

Nach Maass: Serie I Mk. 32.—  
Serie II Mk. 38.—  
Serie III Mk. 45.—

Herren-Paletots	Mk. 16.50, 23.50
Herren-Hosen	Mk. 2.90, 9.90
Herren-Jackets	Mk. 2.90, 6.90
Herren-Joppen	Mk. 4.90, 9.75
Radfahr-Anzüge	Mk. 14.75, 23.50
Regenröcke	Mk. 19.75, 27.50
Pique-Westen	Mk. 2.90, 4.90
Kragen-Mäntel	Mk. 12.75, 19.75

Jünglings-Anzüge und Paletots bringen wir in besonders schöner Auswahl.

Knaben-Anzüge Mk. 2.75, 3.90, 5.50, 7.75.

Prüfen Sie unsere Qualitäten. — Beachten Sie unsere billigen Preise. Unsere eigene Schneiderei ist wohl eine der grössten Deutschlands im Detailbetriebe. sind nur für unsere nach Maass bestellten Arbeiten vollauf beschäftigt. **6 Zuschneider** arbeiten voll auf dem neuesten Stande. **Unser Stofflager** bietet stets das Neueste und das Beste in von keiner Seite erreichter Auswahl. — Die Ausführung ist eine vollendet gute und worauf wir hauptsächlich sehen, auch dauerhafte; der Schnitt ist besonders elegant und modern.

Vereinigte  
**Manufaktur-Geschäfte**  
**Hermann Hirsch,**  
Ahrensburg.

Am Sonntag, den 8. Mai bleibt mein Geschäft bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Abermals eingetroffen: Letzte Neuheiten in  
**Kragen u. Jaquets**  
in hervorragend schönen Sachen.

Vindenhof-Ahrensburg.  
Am Dienstag, 10. Mai  
als am Markttag:  
**Flügel-Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
**W. Kröger.**

# Ernst Karstadt

Hamburgerstr. 44, Wandsbek, Hamburgerstr. 44.

## Kaufhaus I. Ranges

für elegante Herren- u. Knaben-Garderoben.  
Grösstes Special-Geschäft am Platze.



Empfehle:  
Buckskin-Herren-Anzüge in hübschen Mustern, von 7,50—45,00 Mk.  
Sommer-Paletots " 9,00—35,00 "  
Knaben-Anzüge " 2,50—14,00 "  
Schul-Anzüge für das Alter von 6 bis 10 Jahren " 4,50—9,00 "  
Schul-Anzüge für das Alter von 10 bis 14 Jahren " 9,50—15,00 "

Buckskin-Hosen von 2,50 bis 14,00 Mk. in grösster Auswahl.

Arbeiter-Artikel:  
Leder-Hosen von 2,00—8,00 Mk.  
gest. Lederhosen " 1,75—6,50 "  
Zwirn-Hosen " 1,40—3,00 "  
bl. Pilot-Hosen " 1,75—4,50 "  
bl. leinen-Hosen " 1,60—2,25 "

Leder-, Zwirn- u. Pilot-Joppen führe in größter Auswahl u. zu außerordentl. billigen Preisen.

Sämmtliche Herren-Bedarfs-Artikel wie Normal-Wäsche, Hüte, Mützen, Schirme, Hosenträger, Strümpfe, Cravatten, Wäsche etc. verkaufe zu noch nicht gekanntem bill. Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie des guten Sitzes.

**Ernst Karstadt,**  
Wandsbek, Hamburgerstrasse 44.



Gegründet 1855. Magdeburger Bish. anVers. gez. 41 Mill. Mark.  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
gewährt Unfallversicherung auch für Seereisen und Aufenthalt in fremden Ländern zu billigsten Prämien u. günstigsten Beding.  
Vertreter für Ahrensburg: **P. Palm.**

**Zahnarzt Schmidt**  
**Oldesloe,**  
hält jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Frau. Wall.

Beilage zu Nr. 2931 der „Stormarnschen Zeitung“.

Sonnabend, den 14. Mai 1898.

Der Fuhrmann.

Eine russische Dorfgeschichte von B. Buchwald.

(Fortsetzung.)

(Nachb. verb.)

„Sonja wollte das Land allein bestellen, und ich wußte wohl, daß sie dazu im Stande sei,“ fuhr Marka fort. „Ein Nachbar, dem das ganze Gehöft abgebrannt war und der, wie ich, sich erst wieder Mittel zum Aufbau verdienen mußte, wollte ihr helfen, den Acker umzupflügen, säen, und ich ging um so bereitwilliger darauf ein, als jener ein alter Mann war und viel Erfahrung in der Landwirtschaft besaß. Aber ich gestehe es ihnen, Herr, im Herzen war mir seine Erfahrung darin so gleichgültig, als ob der Sultan niest — es war mir viel mehr darum zu thun, daß er alt war, ein Weib und Kinder besaß und für meine Sonja wie ein Vater sorgen wollte. Denn, Herr, ich war so eifersüchtig wie — der Hirsch auf seine Hindin, und ich hatte schon manchen, der mein Weib mit lusternen Blicken angesehen hatte, niedergestoßen, aber bis dahin immer so, daß er wieder aufgestanden war. — So waren wir alle von unseren Einrichtungen befriedigt, und als sich für mich eine längere Fahrt, die mir gleich guten Gewinn abwerfen sollte, traf, trennte ich mich, zwar mit schwerem Herzen, von meiner Sonja, aber auch in der Hoffnung, daß die Zeit wiederkommen müßte, wo ich es nicht mehr nötig haben würde. — In dem ersten Jahr ging alles gut. Wenn ich nach Hause kam, fand ich meine Schwalbe immer guter Dinge, gesund und Haus und Hof sauber wie ein Schmuckkästchen haltend. Bald hatte ich so viel verdient, daß wir uns ein drittes Pferd, denn bis dahin hatte ich nur mit zweien

fahren müssen, und eine Ziege kaufen konnten. Dieselbe, so sagte Sonja, würde so viel Milch geben, daß wir, wenn wir weiter trocken Brot aßen und die Butter verkauften, nach einem halben Jahr ein kleines Schweinchen würden kaufen können, das in zwei Jahren wieder ein hübsch Stück Geld und dieses wieder ein Kalb einbringen sollte. So haben wir, wenn ich zu Hause war, wie ein paar Kinder uns die Zukunft ausgemalt und glaubt, Herr, niemals kann ein Mensch so glücklich sein, als ich es war — damals, als ich neben meinem Weibe saß und bei trodenen Kartoffeln und in einer kalten Kammer mir so reich vorkam, wie der Zar in Petersburg.“

Es schien dem Ingenieur, als ob der Alte von neuem leise aufschluchzte und mit der einen Hand über die Augen fuhr; die andere hielt fest und sicher die Zügel und leitete die Pferde, welche auf dem gefahrvollen Wege unsicher und scheu dahintröteten.

„Grade zwei Jahre war ich hin und hergefahren, war in Breslau, Danzig in Odesa und einmal in Lemberg mit Händlern und Reisenden gewesen und habe viel Schlechtes in der Welt gesehen. Ich freute mich immer mehr auf die Zeit, wo ich wieder bei meiner Schwalbe daheim im Nest würde sitzen können. Aber — — ich kam eines Abends spät nach Hause — Sonja hatte mich nicht erwartet, da — sah ein Anderer neben ihr auf der Bank. Es war der erste Schnee gefallen, ohne Frost — die Wege waren weich und man hörte die Räder nicht.“

Ich wollte Sonja überraschen, und noch ehe ich die Pferde ausspannte, trat ich an das kleine Fenster, das in den Hof hinausführte und an dem ich die kleine Kammer, wo der Herd stand, bei der Kienfadel deutlich übersehen konnte. Ich hatte mir vorgestellt, wie Sonja die Abendmahlzeit für sich richtete

und wie sie geschäftig hin und hergehen würde; wie sie erschrecken würde, wenn ich mit dem Peitschenstiel an die Scheibe klopfte, wie sie dann lachen würde, — denn sie lachte immer, Herr! — und wie sie dann herauslaufen würde. Ich war ein alter Narr gewesen, so etwas zu träumen! Die Mahlzeit war schon bereit und stand auf dem Tische — Kartoffelkuchen — frischer Käse und in Butter gebratene Zwiebeln — ich weiß es noch wie heut, Herr! Zuerst dachte ich, es sei ein Gast, wenn es mir auch nicht gefallen wollte, daß sie ihn zu Abend aufnahm! Aber konnte ich wissen, ob's nicht einer von ihren Verwandten war aus einem fernen Dorfe — ich wußte, daß sie bei Kasan welche besaß. Aber wenn's ein Verwandter war — einer den ich noch nicht kannte — mußte ihr der so in die Augen sehen, mit einem Arm ihren Leib umfassen und an sich ziehen? So aßen sie — zärtlich wie zwei Tauben — ließen es sich gut sein an meinem Tische, an welchem ich nur trodenes Brot und trodene Kartoffeln mit Salz gefunden hatte — ach Herr, ich bin nicht neidisch, die Heiligen wissen es! Aber daß ich sparte, darbt und glaubte, mein Weib sparte und darbt mit mir für die Zukunft — und daß ich nun erkennen mußte, wie ich ein alter Thor, ein Esel gewesen war — — das, Herr, trieb mir einen fürchtbaren Zorn in das Blut. Vor meinen Augen leuchtete es blutig roth — die Kienfadel spie ein blutiges Feuer und der Herd, die beiden die da saßen — wie in Blut gebadet erschien mir alles. Und wie der Mann nun das Weib noch einmal an sich zog und es küßte, und wie es auflachte und den weißen Hals zurückbog, daß er den auch küßte — da sprang das Blut, das ich gesehen hatte — und floß und floß — — ach!“ — Marka schüttelte den Kopf und verstummte.

Wie um sich Luft zu machen, knallte er mit der Peitsche, was die Pferde erschreckt zur Seite springen ließ, so daß sie bei einem Haar sich überschlugen und den Wagen den Damm hinuntergerissen hätten. Aber selbst in seinem tiefsten Schmerz verließ den Alten nicht die Fähigkeit, sicher und gewandt die Pferde zu regieren, und so riß er sie auch noch jetzt in dem richtigen Augenblick von dem Abgrund zurück. Das ließ ihn wieder Ruhe und Besonnenheit finden.

„Wißt Ihr, Herr?“ begann er von neuem, „wenn ich jetzt vor den beiden gestanden hätte, ich hätte sie beide ermordet, und ich zog auch das Messer, das mir im Gürtel steckte, und wollte mich auf sie stürzen. Aber ich mußte ja erst die Thür öffnen und dieses Geräusch schreckte sie auf. Ich fand die Thür verschlossen und anfangs öffnete man mir auf mein Klopfen nicht. Aber als ich mich anschickte, die Thür mit Riesenträfte, die ich hatte, auszuheben, da öffnete mir das Weib und trat mir mit ihrem alten Lachen entgegen. „Sie haben mich nicht erwartet und bei dem Geräusch Diebe gefürchtet“, stammelte sie, ich aber hörte sie nicht und erst viel später ist mir eingefallen, was sie mir gesagt hat und daß sie leichenblaß und zitternd dagestanden habe — ich schlug sie, daß sie zur Seite taumelte, und stürzte weiter, den Mann zu suchen. Der war fort. Ich rastete in der Stube umher, ich suchte im Schrank, in der Lade, unter dem Bett. Nirgends! Da öffnete ich die kleine Kammer, wo wir Kartoffeln und Gerätschaften aufbewahrten. Wenn er sich dort hinein geflüchtet hatte, mußte ich ihn finden, denn diese hatte keinen Ausgang. Und richtig — da fand ich ihn. Ich zog ihn hervor, an die Kienfadel, denn ich wollte ihn sehen, den Schuft — ich wollte ihm die Augen ausstechen, die mein Weib angesehen hatten,

boien  
genannt  
dracht  
Ol  
zwischen  
der Gro  
August  
Jahren  
den D  
der D  
forderu  
Rennd  
von S  
nomme  
August  
J. wird  
ersten g  
liche S  
Beweis  
an dem  
bahn d  
? S  
Glinde  
willige  
21 Mit  
mann

66]

ehe ich ihn ermordete. Er wehrte sich verzweifelt und da er stark war wie ich, kämpften wir wie zwei Wölfe. Einmal hatte ich ihm das Messer in den Hals gestochen — er blutete, aber seine Kraft behielt er. Und ob ich schwach geworden war, ob ihm das Weib geholfen — ich weiß es nicht mehr — ich weiß nur, daß es ihm einmal gelang, mich fortzuschleudern und dabei schnell zu entfliehen. Ich folgte ihm, aber die Nacht war finster, bald verlor ich die Spur, und darum kehrte ich zur Hütte zurück, den Kampf auf morgen vertagend, denn ich wußte, daß ich ihn finden würde. Im Hause fiel mir das Weib jammern zu Füßen — ich stieß es fort, ich wies ihm die Thür. Als es mich weiter ansah, nahm ich mein Messer und hob den Arm. Da mochte ich wohl so schrecklich ausgesehen haben, daß sie erzitterte und furchtsam wie ein Reh entfloß — niemals habe ich sie mehr wiedergesehen!"

Die Stimme des alten war von zitternder Wuth in scheue Zärtlichkeit übergegangen, schnell wie auf bewegtem Meere die Wellen, wechselten seine Empfindungen, die unbeherrschten.

„Ich bin dann ganz ruhig geworden, Herr,“ fuhr er auch ruhig fort. Ich habe dann meine Pferde in den Stall gebracht, gefüttert und getränkt und habe mich neben sie gelegt und habe geschlafen — in die Hütte mochte ich nicht mehr. Und nie mehr habe ich sie betreten. Am nächsten Morgen ging ich zu dem Nachbar und stellte ihn zur Rede, daß er mein Weib so schlecht behütet habe. Er lachte nur. Sie habe es lange sehr heimlich betrieben, erzählte er mir — kaum, daß er etwas davon gewußt habe. Aber vor ein paar Tagen habe sie einen Streit mit ihm vom Zaune gebrochen und gesagt, sie würde es mir, ihrem Manne schon erzählen, wie sehr der Nachbar seine Tasche von unserem Gute bereichere, und daß sie einen treueren Knecht anschaffen würde. Fortan habe jener Nikolai Zilippowitsch bei ihr gearbeitet und es sei nun allen wie Schuppen von den Augen gefallen. Dieser,

ein aus dem Kasanischen eingewandter Zimmermann, habe ihr schon alle möglichen Reparaturen an Ställen und Haus gemacht, aber man habe sich nichts Böses dabei gedacht, auch nicht darüber, daß er oft bis spät in die Nacht auf dem Gehöft arbeitete. Man habe nur allgemein geglaubt, Sonja wollte das Gehöft wieder in guten Stand setzen, ehe ich nach Hause kam, und erst als sie ihn vollständig als Arbeiter annahm, ging vielen ein Licht auf und man erinnerte sich ihrer alten Mädchenstreiche.

Es war, als ob etwas in mir gestorben wäre, denn ich verlor meine Ruhe auch nicht bei dieser Erzählung. Ich schlug nur dem Nachbar vor, ob er mir mein Geschäft mit allem wie es lag und stand außer meinen Pferden gegen drei Pferde eintauschen wollte. Es war ein gutes Geschäft, das er machte. Herr, denn nun brauchte er seinen Hof nicht aufzubauen, mir aber, mir bedeuteten 6 Pferde, die ich nun haben sollte, ein Vermögen, da ich nur noch Fuhrmann sein wollte. Er bat sich einen Tag Bedenkzeit aus, worauf ich einging. Ich ah noch ein Stückchen Brot, daß ich in meiner Manteltasche gefunden hatte und — dann, Herr — Ihr könnt Euch denken!“ Matar spie in die Hand und nahm die Peitsche fester. „Ich machte mich nun auf die Suche nach „jenem“. Es war noch früh am Tage, der Schnee war etwas gefroren und leicht waren Spuren zu finden. Ich fand noch immer die, die ich suchte. Die Fährte war auch an manchen Stellen von Blut begleitet — das half. Sie führte in den Wald, der dicht hinter meinem Gehöft begann und sich meilenweit erstreckte. Hier waren nur Rehe, Füchse und Wölfe bis zu dieser Morgenstunde gegangen und nur ein Mensch — jener! Er war neben allem ein Thor, sonst hätte er bei der Flucht die Stiefeln ausgezogen, aber so erkannte ich dieselbe nagelbeschlagene Sohle, die ich am neuen Scheunenthor auf meinem Gehöft heut nach der Unterredung mit dem Nachbar gesehen hatte! „Hui —“ und der Alte pffiff, „Matar ist wie ein Wolfshund auf Fährten scharf.

Ich wanderte viele Weist, und wie damals nach meinen Pferden suchend, verlor ich mal die Spur, dann fand ich sie wieder.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

**Amerikanische Millionäre und der Kriege.** Wie man dem „Hann. Cour.“ berichtet, haben verschiedene der bekanntesten Dollarsfürsten dem Präsidenten Mc. Kinley große Geldsummen zu Kriegszwecken zur Verfügung gestellt. Mr. J. Astor offerierte dem Staate außerdem eine vollständige equipierte Batterie im Werthe von 50 000 Dollars und sicherte als Chef der Findlay-Fort Wayne und Western Railroad dem Gouverneur der Indiana freien Transport der Truppen zu. Mr. Fred Sherman hat seine Yacht „Free Lance“ geopfert, Mr. Howard Gould seine „Niagara“, deren Stapellauf erst vor kurzem stattgefunden hat und die zweifellos die schönste Yacht ist, die jemals in America gebaut wurde. Mr. George Gould der sich ebenfalls seiner prächtigen Yacht „Atlanta“ entäußerte, soll erklärt haben, daß er, im Falle der Krieg größere Opfer verlange, sofort bereit wäre, seinen gelammten Besitz der amerikanischen Nation zur unbeschränkten Verfügung zu stellen. Sollte Uncle Sam diese im ersten Enthusiasmus gemachte Aeußerung wirklich für Ernst nehmen, so dürften die 35 Millionen Dollars (140 Millionen Mark) des Herrn Gould eine nette Beisteuer sein. Unter anderen Opferbereiten Millionären verdient der forschungsreisende Mr. William Astor Chanler genannt zu werden, der dem Präsidenten das großmüthige Anerbieten machte, auf seine Kosten ein ganzes Regiment zu equipieren und zu unterhalten. Der berühmte Jachtsmann Oliver Pflin will ebenfalls für sein Land thun, was in seinen Kräften steht, und bedauert nur, daß seine Yacht „Defender“ nicht in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann. Bei Licht besehen, haben diese opferwilligen Herren freilich auch bei glücklichem Ergebnis des Krieges am meisten zu gewinnen.

Ein recht bedauerlicher Unfall trug sich auf dem großen Exerzierplatze in Strieß zu. Die vierte Schwadron des 1. Leibhusarenregiments hatte eine Lanzenübung. Hierbei entfiel dem Husar Glaus eine Lanze so, daß die Spitze nach oben gefehrt blieb. Glaus wollte nach der Lanze fassen, aber zu spät. Das Pferd ging vorwärts, und die Lanzen-

spitze durchbohrte Glaus das Herz, so daß dieser auf der Stelle todt war. Die Leiche wurde nach dem Garnisonlazareth geschafft.

**Was aus einem Strafenjungen werden kann.** Der vor Kurzem zum Gouverneur der Halbinsel Alaska im Norden Amerikas ernannte John Green Brady war vor etwa 40 Jahren ein zerlumpter barfüßiger kleiner Waisentnabe, der in den Straßen Londons hungern und bettelnd umherirrte. Mit einer Anzahl ähnlich verahrloster kleiner Sujets nach dem Staate Indiana in Nordamerika gefandt, erregte der kaum zehnjährige Brady eines Tages zufällig die Aufmerksamkeit des Amtsrichters Green, eines reichen, ungemein menschenfreundlichen Mannes. Dieser übernahm es, für den elenden, verlassen und häßlichen Kleinen zu sorgen. Er ließ ihn die besten Schulen besuchen und schickte ihn zuguterletzt noch nach Howard-Kollege in England, wo er Theologie studirte. Bei seiner Rückkehr im Jahre 1876 sandte man ihn als Missionar der Presbyterianischen Kirche nach Alaska, wo er sich durch seine Tüchtigkeit und untastbare Ehrenhaftigkeit das größte Vertrauen der Regierung erwarb, die ihm nun den höchsten Posten in jenem Land übertragen hat.

**Auerhahnjagd mittelst elektrischer Scheinwerfers.** Während der Auerhahnjagden des Kaisers bei seinem Jagdaufenthalte auf Klitschdorf, wurde während der Abendzeit stets ein tragbarer elektrischer Scheinwerfer mitgeführt. Der Transport dieses Scheinwerfers gestaltete sich ganz einfach: 2 Förstler trugen auf dem Rücken in 2 mit einer Leitung verbundenen, torntierartigen Kästen eine transportable Akkumulatorenbatterie. Diese wurde vor jedesmaligen Gebrauch durch einen eigens nach Klitschdorf beorderten Techniker gefüllt. An dem einen Kasten war ein Ausschalter angebracht, so daß es möglich war, auf Wunsch des Kaisers den Scheinwerfer jederzeit in und außer Betrieb zu setzen. Der Kaiser hat sich über den Apparat sehr anerkennend ausgesprochen, da er tadellos funktionirte.

**Ein gefährlicher Vuriche.** Aus Wien wird gemeldet: In dem Borori Gernals versuchte ein arbeitsloser Tischergeselle die Ausräubung eines Juwelen- und Uhrengeschäptes. Er warf gegen den Geschäftsinhaber eine Bombe, welche explodirte und die Kleider des Jubilars in Brand steckte. Passanten gelang es, den Räuber zu überwältigen, obwohl derselbe mehrere Personen durch Revolverschläge verwundete.

Der Sta  
mit d  
W  
wichtig  
Provin  
hat de  
staatli  
bezirks  
drei P  
die Le  
zu pri  
der J  
Minist  
zu rev  
liche P  
haben  
Lehrm  
zu rev  
der de  
Alle J  
zuschü  
zultege  
dungen  
Minist  
\*  
Frühli  
schon  
ins Gr  
täher  
Frühge  
bietet  
Natur  
in eine  
nämlid  
feinert  
Größe  
charakt  
gehehen  
die auf  
starken  
23 cm.  
kommen  
leiten  
Abtrenn  
ments,  
Beschaf  
schließen  
Zeit an  
\*  
nannten  
Markt  
Schwal  
gall, G  
Jambö  
Ammer  
Baumli  
Aulst,  
schluß d  
schon er  
vögel  
boten  
genannt  
brach f  
\*  
\*  
zwischen  
der Gro  
August  
Jahren  
den M  
der D  
forderu  
Renmba  
von S  
nummer  
August-  
3. wird  
erfien g  
liche St  
Beweis,  
an dem  
bahn da  
\*  
? Si  
Glinde  
willige  
21 Mitg  
mann u